

Dipl.-Handelslehrer Sebastian Czajka, Dr. Sabine Mohr

Internetnutzung in privaten Haushalten in Deutschland

Ergebnisse der Erhebung 2008

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) haben sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt und begegnen uns heute in fast allen Lebensbereichen. Ob es sich um das Senden von Textnachrichten und E-Mails oder das Einkaufen im Internet handelt – für immer mehr Menschen gehört inzwischen die Nutzung von Mobilfunk, Computer und Internet zum privaten und beruflichen Alltag.

Die Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten gibt einen Überblick über die Ausstattung privater Haushalte mit moderner IKT sowie über die Nutzung von Computern und Internet durch Personen im Alter ab zehn Jahren in Deutschland. Die Erhebung wird in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) als eine methodisch harmonisierte Befragung durchgeführt. Die amtliche Statistik in Deutschland beteiligt sich seit dem Jahr 2002 an der Erhebung. Die Ergebnisse der IKT-Erhebungen dienen insbesondere der Beobachtung und der Evaluation der Ziele, die in die Initiative „i2010 – Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung 2010“ der Europäischen Kommission Eingang gefunden haben.

Der vorliegende Beitrag stellt ausgewählte Ergebnisse aus der Erhebung zur Nutzung von IKT in privaten Haushalten im Jahr 2008 in Deutschland vor. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Darstellung der Ergebnisse zur Internetnut-

zung. Neben der Frage nach den Nutzungsunterschieden zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen werden Entwicklungstendenzen der letzten Jahre aufgezeigt und die Situation Deutschlands im europäischen Vergleich dargestellt. Einführend skizziert der Beitrag das methodische Konzept der Erhebung und informiert über die Rechtsgrundlagen auf nationaler und europäischer Ebene.

Rechtsgrundlagen und methodische Vorbemerkungen

Die europäische Rahmenverordnung über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft bildet die rechtliche Grundlage zur Durchführung jährlicher Erhebungen zur Nutzung von IKT in privaten Haushalten.¹⁾ Eine Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission, in der die Erhebungsmerkmale der betreffenden Berichtsjahre²⁾ festgelegt werden, ergänzt jährlich diese Rahmenverordnung. In Deutschland wird die europäische Rechtsgrundlage durch das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz³⁾ vervollständigt, da der europäische Rechtsrahmen den vom Bundesstatistikgesetz geforderten Regelungsinhalt nicht vollständig abbildet.

Die Erhebung wird in Deutschland vom Statistischen Bundesamt in Kooperation mit den Statistischen Ämtern der

1) Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (Amtsbl. der EU Nr. L 143, S. 49). Die Verordnung regelt zusätzlich die Erhebung über die Nutzung von IKT in Unternehmen und ist mit dem Erhebungsjahr 2006 in Kraft getreten. In den Jahren 2002 bis 2005 ist die Erhebung als Pilotstudie durchgeführt worden.

2) Die Erhebung umfasst einen Katalog an Standardmerkmalen sowie ein jährlich wechselndes Schwerpunktmodul, über das einzelne Aspekte der Internetnutzung, wie z. B. E-Government oder E-Commerce, vertieft werden.

3) Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz – InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685).

Länder sowie mit Unterstützung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) durchgeführt. Der Bruttostichprobenumfang der Erhebung beträgt 12 000 Haushalte. Grundgesamtheit der Erhebung sind alle privaten Haushalte in Deutschland (am Hauptwohnsitz) sowie die darin lebenden Personen im Alter ab zehn Jahren. Personen in Anstaltshaushalten sowie Personen ohne festen Wohnsitz bleiben unberücksichtigt. Die Stichprobenhaushalte werden nach einem Quotenverfahren ausgewählt.⁴⁾

Die Erhebung wird als schriftliche Befragung durchgeführt und besteht aus zwei Erhebungsteilen. Über einen Haushaltsfragebogen werden Informationen zur Ausstattung der Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologien erhoben. Um ein genaues Bild über die Nutzungsgewohnheiten der Einzelpersonen in den Haushalten ermitteln zu können, erhält jede im Haushalt lebende Person im Alter ab zehn Jahren einen Personenfragebogen mit Fragen zu ihrer Computer- und Internetnutzung. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Im Jahr 2008 nahmen insgesamt 11 508 Haushalte und 23 582 Personen an der Erhebung teil.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse aus der Befragung im Jahr 2008 in Deutschland präsentiert.⁵⁾ Dies sind die hochgerechneten Ergebnisse für rund 39 Mill. Haushalte und etwa 74 Mill. Personen im Alter ab zehn Jahren und älter. Die Ergebnisse beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Nutzung von IKT im ersten Vierteljahr 2008. Zusätzlich werden für ausgewählte zentrale Indikatoren europäische Vergleichszahlen präsentiert, anhand derer sich die Position Deutschlands im europäischen Vergleich darstellen lässt.

Immer mehr Online-Haushalte – Breitbandtechnologie wird immer beliebter

Die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien setzt die Ausstattung mit entsprechenden Geräten und leistungsfähigen Anschlüssen voraus. Im Jahr 2008 verfügten 69% der Haushalte in Deutschland über einen Internetanschluss. Wie bereits in den vergangenen Jahren ist damit der Anteil der Online-Haushalte 2008 erneut leicht angestiegen und hat sich gegenüber dem Jahr 2007 um 4 Prozentpunkte erhöht. Online-Haushalte nutzen in erster Linie stationäre Computer (81%) und/oder tragbare Computer (47%) als Gerät für den Internetzugang zu Hause. Der Zugang zum Internet mit dem Mobiltelefon war bei den Haushalten mit Internetzugang dagegen noch weniger verbreitet und lag bei 16%.

Der Anteil der Online-Haushalte ist ein wichtiger Indikator, um zu beobachten, wie verbreitet IKT in einer Gesellschaft ist. In ihren politischen Strategiepapieren verweisen sowohl die Europäische Union (EU) als auch die Bundesregierung jedoch auf die Notwendigkeit, das Netz leistungsfähiger Breitbandverbindungen weiter auszubauen, um alle Haushalte mit einem schnellen Internetzugang zu versorgen.⁶⁾ Mit einer leistungsfähigen Informationsinfrastruktur, die den schnellen Austausch großer Datenmengen ermöglicht, sollen unter anderem die technischen Voraussetzungen für die einfachere und verbesserte Nutzung von Online-Diensten, wie beispielsweise E-Government oder E-Commerce, geschaffen werden. Die Bundesregierung hat hierzu auch im Konjunkturpaket II einen deutlichen Akzent gesetzt und Investitionen zum weiteren Ausbau des Breitbandnetzes beschlossen.⁷⁾

Tabelle 1: Ausstattung privater Haushalte mit Internetzugang und Breitbandanschluss
Prozent

Jahr	Haushalte mit	
	Internetzugang ¹⁾	Breitbandanschluss ²⁾
2002	43	–
2003	51	17
2004	57	30
2005	58	38
2006	61	50
2007	65	71
2008	69	73

1) Bezogen auf alle Haushalte. – 2) Bezogen auf Haushalte mit Internetzugang.

Die Internetnutzung über Breitbandtechnologie, also beispielsweise über eine DSL-Verbindung oder eine UMTS-Verbindung, hat seit dem Jahr 2005 in privaten Haushalten in Deutschland deutlich zugenommen. Nach den Ergebnissen der Erhebung 2008 nutzten fast drei Viertel (73%) der Online-Haushalte in Deutschland eine Breitbandverbindung. Etwas geringer war der Anteil im Jahr 2007 (71%). Im Jahr 2006 war dagegen erst die Hälfte (50%) der Online-Haushalte mit einer schnellen Breitbandverbindung ausgestattet. Im Jahr 2005 gelangten sogar erst 38% aller Haushalte mit Internetzugang mit der Breitbandtechnologie von zu Hause aus ins Internet.

Haushalte mit Breitbandzugang im EU-Vergleich

In Schaubild 1 ist der Anteil der Haushalte mit Breitbandanschluss in Deutschland und ausgewählten Mitgliedstaaten

4) Im Jahr 2008 wurden als Quotierungsmerkmale für die Aufteilung des Stichprobenumfangs die Merkmale Bundesland, Haushaltstyp, soziale Stellung der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt und Haushaltsnettoeinkommen herangezogen.

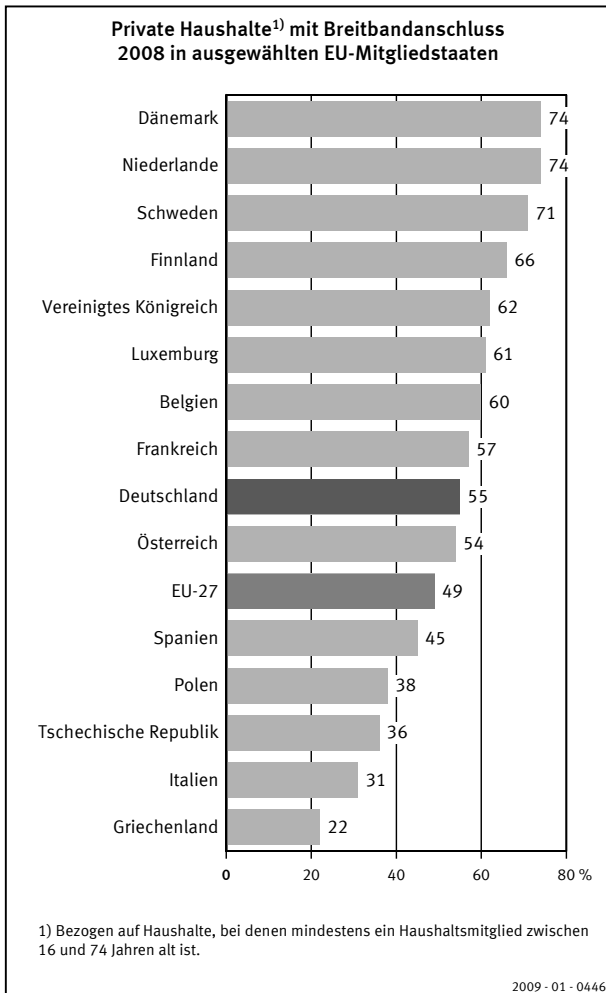
5) Weitere Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von IKT in privaten Haushalten 2008 enthält die Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 4 „Private Haushalte in der Informationsgesellschaft“. Diese kann zusammen mit dem Qualitätsbericht und den Erhebungsunterlagen auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes abgerufen werden (www.destatis.de). Dort stehen auch mehrere Aufsätze, die in dieser Zeitschrift zum Thema Informationsgesellschaft erschienen sind, zur Verfügung.

6) Siehe Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „i2010 – Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung“, KOM(2005) 229, sowie Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.): „Breitbandstrategie der Bundesregierung“, 2009.

7) Informationen zu den Konjunkturpaketen enthält die spezielle Internetseite der Bundesregierung (www.konjunkturpaket.de; Stand: 9. Juni 2009).

ten der EU dargestellt.⁸⁾ Der Prozentanteil bezieht sich hier auf alle Haushalte und nicht wie die Prozentangaben in Tabelle 1 auf die Teilmenge der Online-Haushalte. Im Vergleich mit den anderen europäischen Ländern lag Deutschland im Jahr 2008 mit einem Anteil der Haushalte mit Breit-

Schaubild 1



bandzugang von 55 % über dem EU-Durchschnitt (EU-27: 49 %), dieser Anteil entsprach in etwa dem in den Nachbarländern Frankreich (57 %) und Österreich (54 %). Es zeigt sich allerdings, dass in den skandinavischen Ländern sowie in den Benelux-Staaten (Belgien, Niederlande, Luxemburg) die Ausstattung mit Breitbandtechnologien, wie auch schon in den letzten Jahren, stärker verbreitet war. In anderen Staaten, zum Beispiel in Griechenland oder Italien, war der Anteil der Haushalte mit Breitbandzugang dagegen deutlich niedriger als in Deutschland.

Internetnutzung durch Personen

Neben der Zahl privater Haushalte, die mit der erforderlichen Infrastruktur für den Zugang zum Internet ausgestattet sind, hat auch der Anteil der Internetnutzerinnen und -nutzer in Deutschland in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Im Jahr 2008 haben in Deutschland 71 % der Personen ab zehn Jahren das Internet in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitraum genutzt. Das entspricht knapp 53 Mill. Menschen. Im Jahr 2007 hatte der Anteil der Onliner, also der Personen, die das Internet nutzen, noch bei 68 % gelegen. Darüber hinaus nimmt auch der Anteil derjenigen zu, die jeden Tag oder fast jeden Tag online sind. Im Jahr 2008 waren 66 % der Onliner jeden Tag oder fast täglich im Internet. Gegenüber dem Jahr 2003 hat sich dieser Anteil um 20 Prozentpunkte erhöht (2003: 46 %).

Tabelle 2: Häufigkeit der Internetnutzung durch Personen¹⁾ im Zeitvergleich
Prozent

Jahr	Internet im ersten Vierteljahr genutzt	Davon nach der durchschnittlichen Nutzung		
		jeden Tag oder fast jeden Tag	mindestens einmal in der Woche (nicht täglich)	mindestens einmal im Monat oder seltener (nicht wöchentlich)
2003	52	46	34	20
2004	58	47	32	21
2005	61	50	32	18
2006	65	56	29	15
2007	68	61	26	13
2008	71	66	23	11

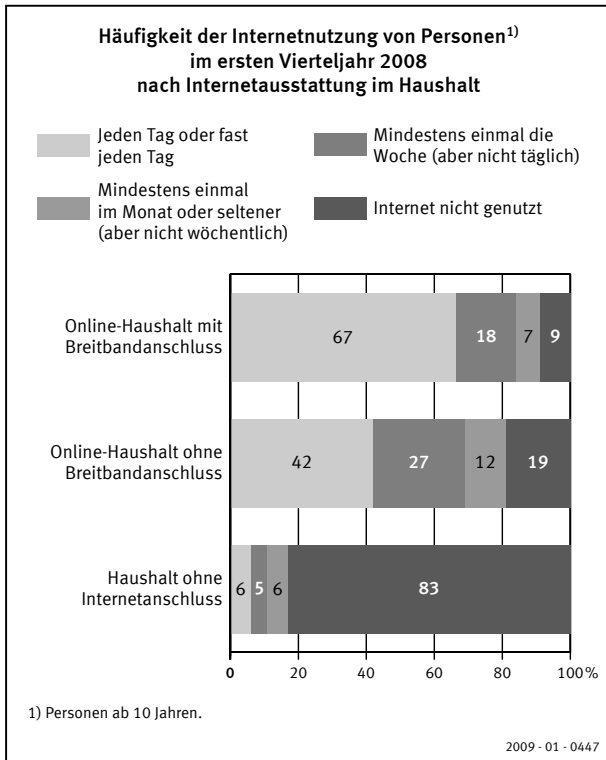
1) Anteil von Personen ab zehn Jahren, die das Internet im jeweils ersten Vierteljahr des entsprechenden Jahres nutzten.

Gerade für die Häufigkeit, mit der das Internet genutzt wird, ist entscheidend, welche technische Infrastruktur den Haushaltsmitgliedern zu Hause zur Verfügung steht. Zwar wird das Internet auch außerhalb des eigenen Haushaltes genutzt, beispielsweise am Arbeits- oder Ausbildungsplatz oder in der Schule, allerdings gingen die meisten Nutzerinnen und Nutzer im ersten Vierteljahr 2008 von zu Hause aus online (92 %). 37 % nutzten das Internet am Arbeitsplatz, 12 % am Ort der Ausbildung, in der Schule oder der Universität. Schaubild 2 auf S. 556 stellt dar, wie die durchschnittliche Internetnutzung von Personen entsprechend der Internetausstattung im Haushalt variiert.

Erwartungsgemäß war der Anteil der Personen, die das Internet im ersten Vierteljahr 2008 nicht genutzt hatten, in Haushalten ohne eigenen Internetanschluss am höchsten (83 %). Darüber hinaus wird das Internet regelmäßiger genutzt, wenn ein Breitbandanschluss vorhanden ist: In Haushalten mit einem Breitbandanschluss nutzten knapp zwei Drittel der darin lebenden Personen (67 %) das Internet jeden Tag oder fast jeden Tag. Verwendet der Haushalt dagegen

8) Die Ergebnisse für die anderen Mitgliedstaaten und für die Europäische Union (die aggregierten EU-27-Ergebnisse) wurden der Eurostat Online Datenbank entnommen (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/information_society/data/database). Über diese Webseite können weitere europäische Vergleichszahlen abgerufen werden. Auskünfte zur Nutzung der Eurostat Datenbank erteilt der EDS Europäischer Datenservice (www.eds-destatis.de). Bei den europäischen Vergleichswerten werden nur Haushalte betrachtet, bei denen mindestens ein Haushaltsmitglied zwischen 16 und 74 Jahren alt ist. Diese Unterschiede in der Grundgesamtheit führen dazu, dass es beim Vergleich der europäischen mit den nationalen Ergebnissen zu Abweichungen kommen kann. Ferner ist zu berücksichtigen, dass bei den aggregierten Ergebnissen für die EU-27 in der Regel nicht von allen Mitgliedstaaten Daten verfügbar sind. Die Werte für EU-27 werden nur dann ausgewiesen, wenn die Länder, von denen Daten vorliegen, mindestens 60 % der Bevölkerung der EU und 5 % der Mitgliedstaaten abdecken. Da bei den einzelnen Indikatoren und Berichtsjahren jeweils für unterschiedliche Länder keine Angaben vorliegen, wird an dieser Stelle auf eine exakte Dokumentation der jeweils einbezogenen Länder verzichtet. Die Angaben für die EU-27 sind daher als Größenordnungen für Niveau und Entwicklung der einzelnen Indikatoren zu verstehen.

Schaubild 2



eine Verbindungsart zum Internet mit niedrigen Datenübertragungsraten, beispielsweise die Einwahl ins Internet über ein analoges Modem, so lag der Anteil der täglichen Nutzer und Nutzerinnen lediglich bei 42 %.

Welche Unterschiede gibt es bei der Nutzung des Internets zwischen den Bevölkerungsgruppen? Die Ergebnisse der vergangenen Jahre⁹⁾ haben gezeigt, dass die Internetnutzung in höheren Altersgruppen abnimmt und dass Frauen im Vergleich zu Männern seltener und in geringerem Umfang online sind. Nutzungsunterschiede zwischen Frauen und Männern machen sich jedoch nicht in allen Altersgruppen gleichermaßen bemerkbar. Sie sind vorrangig in den älteren Bevölkerungsgruppen feststellbar, während bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Unterschiede in der Internetnutzung zwischen Frauen und Männern deutlich geringer ausfallen. Die Ergebnisse für das erste Vierteljahr

2008 zur durchschnittlichen Nutzungshäufigkeit des Internets (siehe Tabelle 3) zeigen, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt. In der Altersgruppe der 10- bis 24-Jährigen gab es kaum Unterschiede in der Internetnutzung zwischen der männlichen und der weiblichen Bevölkerung. Der Anteil der täglichen (bzw. fast täglichen) Internetnutzer war mit 68 % etwas höher als der der täglichen Internetnutzerinnen (64 %). Beim Anteil der Personen, die nur sehr selten oder gar nicht online sind, gab es zwischen jungen Frauen und jungen Männern keine Unterschiede. In der Gruppe der 55-Jährigen und Älteren nutzten dagegen weiterhin fast drei Viertel der Frauen das Internet im ersten Vierteljahr nicht (72 %) und nur 13 % zählten zu den täglichen Nutzerinnen. Demgegenüber war in dieser Altersgruppe der Anteil der männlichen Personen ohne Internetnutzung deutlich geringer (54 %) und 29 % der Männer ab 55 Jahren nutzten das Internet jeden Tag oder fast jeden Tag.

Trotz der kontinuierlichen Zunahme der Internetnutzung zeigt sich also, dass dabei weiterhin alters- sowie geschlechtsspezifische Unterschiede bestehen. Dieses Ergebnis trifft nicht nur für die Situation in Deutschland zu. Der Blick auf die Internetnutzung in der Europäischen Union (gemessen am EU-Durchschnittswert der 27 EU-Mitgliedstaaten) zeigt eine sehr ähnliche Entwicklung.

Schaubild 3 stellt den Durchschnittswert für die regelmäßige Internetnutzung in der gesamten Europäischen Union (EU-27) im zeitlichen Verlauf über die Jahre 2004 bis 2008 nach Altersgruppen sowie nach dem Geschlecht gegliedert dar.¹⁰⁾ Als regelmäßige Internetnutzer und -nutzerinnen werden die Personen bezeichnet, die drei Monate vor dem Befragungszeitraum das Internet im Durchschnitt mindestens einmal pro Woche verwendet haben. Der Indikator umfasst also die tägliche sowie die wöchentliche Internetnutzung. Unabhängig von den Gliederungsmerkmalen Geschlecht und Alter hat sich über alle Bevölkerungsgruppen im Zeitverlauf der Anteil der regelmäßigen Nutzerinnen und Nutzer erhöht. Ferner ist in allen Altersgruppen der Anteil der Personen mit regelmäßiger Internetnutzung bei der männlichen Bevölkerung höher als bei der weiblichen. Aber auch hier sind die Differenzen zwischen dem Nutzungsgrad der Frauen im Vergleich zu dem der Männer über die einzelnen Altersgruppen hinweg uneinheitlich. Die bereits im Jahr 2004 nur geringen Unterschiede zwischen den Anteilen der regelmäßigen Nut-

Tabelle 3: Häufigkeit der Internetnutzung von Personen im ersten Vierteljahr 2008 Prozent¹⁾

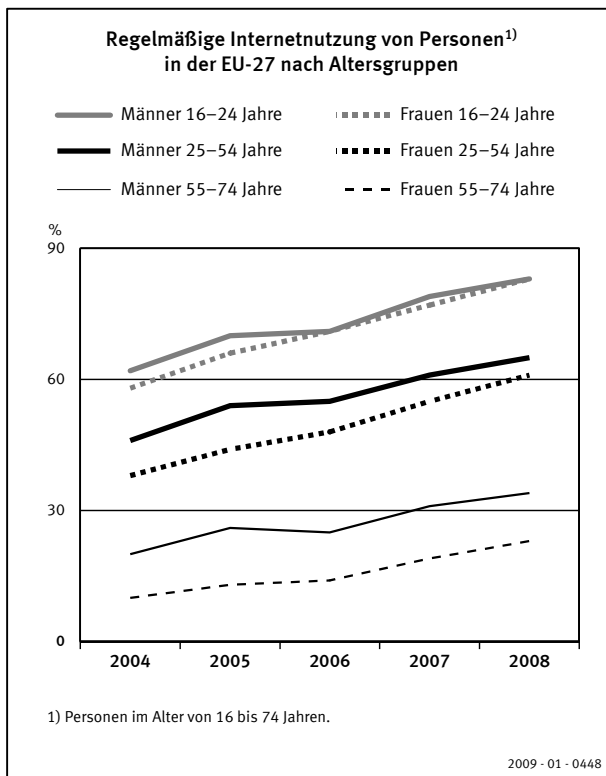
Häufigkeit der Internetnutzung	Personen im Alter von ... bis ... Jahren					
	10 – 24		25 – 54		55 und älter	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Jeden Tag oder fast täglich	64	68	52	66	13	29
Mindestens einmal die Woche (aber nicht täglich)	22	19	23	16	9	12
Mindestens einmal im Monat oder seltener (aber nicht wöchentlich)	9	9	11	7	6	5
Internet nicht genutzt	5	5	15	12	72	54

1) Anteil an Personen ab zehn Jahren in Deutschland.

9) Siehe u. a. Czajka, S./Mohr, S.: „Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten“ in WiSta 9/2008, S. 764 ff.

10) In den europäischen Durchschnittswerten für die Jahre 2004 bis 2007 sind auch die beiden Mitgliedstaaten Rumänien und Bulgarien enthalten, die der Europäischen Union erst im Jahr 2007 beigetreten sind. So können die Ergebnisse besser mit den Werten für 2008 verglichen werden.

Schaubild 3



zerinnen und Nutzer in der Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen sind im Zeitverlauf weiter zurückgegangen. Im Jahr 2008 lag der Anteil schließlich in beiden Gruppen bei 83 %. Auch in der Altersgruppe der 25- bis 54-Jährigen wird der Abstand zwischen den Anteilen der regelmäßigen Nutzer bei Frauen und Männern geringer. Lediglich in der Generation der Personen im Alter von 55 bis 74 Jahren ist die Differenz zwischen dem Anteil der regelmäßigen Internetnutzerinnen und dem Anteil der regelmäßigen Internetnutzer im Zeitverlauf nahezu unverändert bei etwa 10 Prozentpunk-

ten geblieben. In dieser Altersgruppe bleibt die Internetnutzung der Frauen weiterhin schwächer ausgeprägt als die der Männer.

Internetaktivitäten für private Zwecke

Für welche Aktivitäten wird das Internet verwendet und gibt es hierbei Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen? Nutzen Jugendliche das Internet für ähnliche Zwecke wie Senioren? Das folgende Kapitel geht auf unterschiedliche Nutzungsaspekte des Internets ein. Bei den folgenden Auswertungen wird daher nicht die gesamte Bevölkerung betrachtet, sondern nur der Personenkreis, der im ersten Vierteljahr 2008 das Internet nutzte. Die Darstellung der Internetaktivitäten konzentriert sich ferner nur auf die Verwendung des Internets für private Anliegen und unterscheidet sich damit von der Auswertung der allgemeinen Internetnutzung. Hier war es unerheblich, ob das Internet für berufliche oder private Belange eingesetzt wurde.

Internetaktivitäten wie das Kommunizieren über E-Mail oder die Suche nach Informationen über Waren und Dienstleistungen sind bei den Internetnutzerinnen und -nutzern am weitesten verbreitet. 87 % der Personen, die das Internet im ersten Vierteljahr 2008 für private Zwecke nutzten, kommunizierten über E-Mail und 84 % suchten im Netz nach Informationen über Waren oder Dienstleistungen. Diese Werte blieben im Vergleich zu den beiden Vorjahren beinahe konstant (E-Mail 2007: 86 %, 2006: 85 %; Informationssuche über Waren und Dienstleistungen 2007: 84 %, 2006: 83 %). Dabei war der Anteil der Personen, die E-Mail verwendeten oder online nach Informationen zu Waren und Dienstleistungen suchten, in allen Altersgruppen sehr hoch. Eine Ausnahme bildete allerdings die Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen, bei der die Nutzung von E-Mail vergleichsweise gering verbreitet ist und der Anteil hierfür sogar unter dem entsprechenden Anteil der Personen ab 65 Jahren liegt (10- bis 15-Jährige: 69 %; Personen ab 65 Jahren: 85 %).

Tabelle 4: Internetaktivitäten für private Zwecke im ersten Vierteljahr 2008 nach Altersgruppen

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis ... Jahren				
		10 – 15	16 – 24	25 – 44	45 – 65	65 und älter
Erfasste Personen (Anzahl)	18 158	2 410	2 699	6 340	5 592	1 117
Hochgerechnete Personen (1 000)	52 573	4 431	8 457	20 849	15 351	3 484
		%) ¹⁾				
Senden oder Empfangen von E-Mail	87	69	91	91	86	85
Informationssuche über Waren und Dienstleistungen	84	47	81	93	86	78
Elektronische Kommunikationsformen (ohne E-Mail)	49	73	84	48	30	22
darunter:						
Chatten/Besuchen von Foren	40	65	75	38	21	13
Instant messaging	28	50	62	24	12	10
Lesen von Blogs	17	16	30	17	11	–
Audiovisuelle Inhalte genutzt/eingestellt	58	74	81	61	42	35
Internet-Banking/Online-Banking	47	–	37	61	46	40
Einkaufen im Internet (E-Commerce)	53	17	51	68	48	33
Kontakt mit Behörden/öffentlichen Einrichtungen über das Internet (E-Government) in den letzten 12 Monaten	55	8	47	66	59	41

1) Anteil an Personen ab zehn Jahren, die das Internet im ersten Vierteljahr 2008 genutzt haben.

Dagegen waren andere elektronische Kommunikationsformen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen überdurchschnittlich beliebt. Zu solchen anderen elektronischen Kommunikationsformen zählen beispielsweise das Chatten bzw. der Besuch von Online-Foren, die Nutzung sogenannter Instant-Messaging-Dienste, bei denen in Echtzeit Informationen/Nachrichten online ausgetauscht werden, oder das Lesen von Blogs, einer Art Online-Tagebuch oder -Journal.

Während von allen Personen, die im ersten Vierteljahr 2008 das Internet für private Zwecke nutzten, knapp jede zweite (49%) auf andere elektronische Kommunikationsmöglichkeiten zurückgriff, lag der entsprechende Anteil in der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen mit knapp drei Vierteln (73%) deutlich über dem Gesamtdurchschnitt. Von den 16- bis 24-Jährigen nutzten sogar 84% diese Kommunikationsformen.

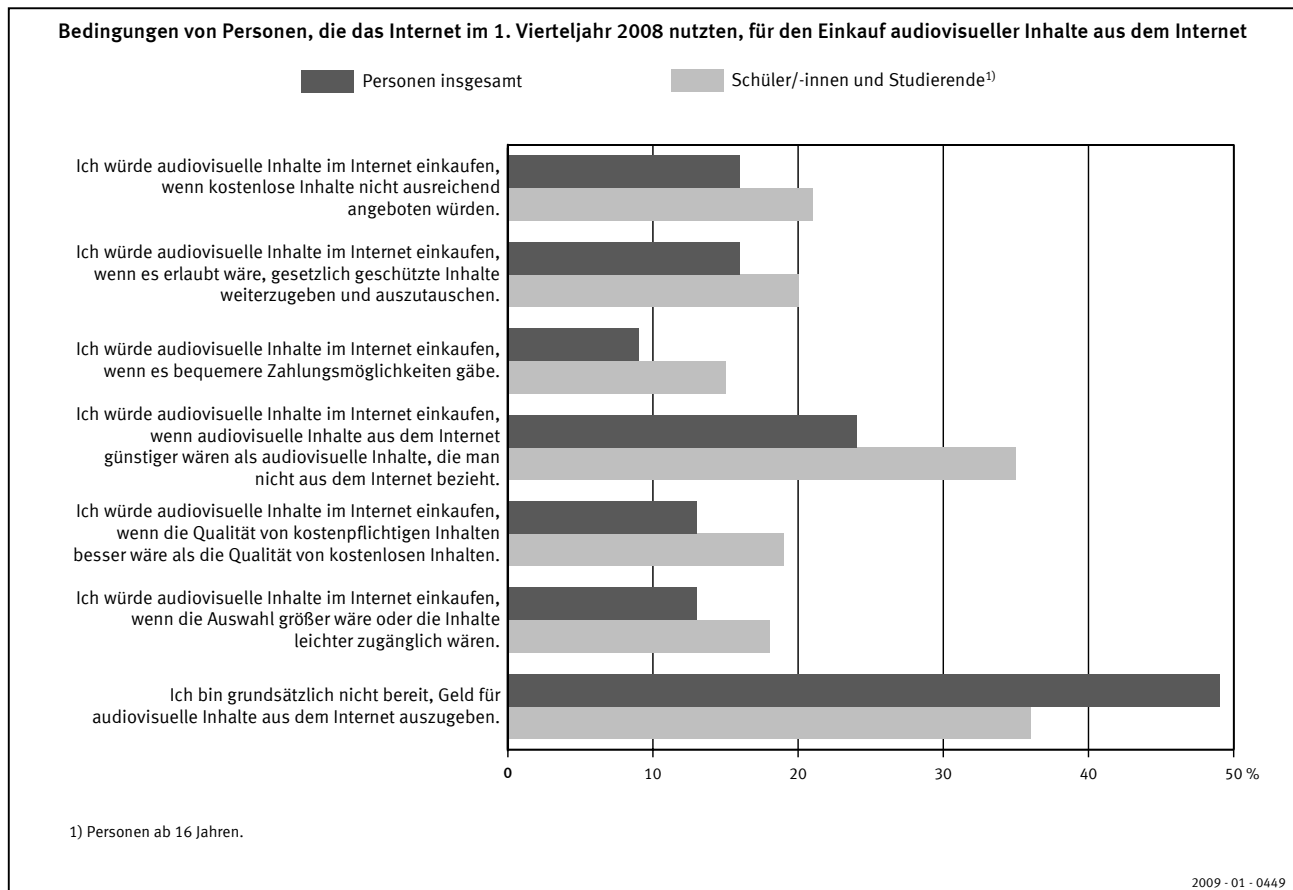
58% der Internetnutzerinnen und Internetnutzer griffen auf Angebote mit audiovisuellen Inhalten zu oder stellten audiovisuelle Inhalte im Internet zur Verfügung. Das bedeutet, dass deutlich mehr als die Hälfte der Onlinerinnen und Onliner über das Internet fernsieht oder Radio hört, Musik- oder Filmdateien herunterlädt oder mit anderen Personen austauscht, eigene Fotos, Videos usw. auf eine Webseite einstellt oder sonstige Formen audiovisueller Inhalte online konsumiert.

Recht verbreitet war auch die Nutzung des Internets, um Bankgeschäfte abzuwickeln (47%) oder um Waren und

Dienstleistungen einzukaufen (53%). Darüber hinaus hat mehr als jede zweite Person (55%), die das Internet nutzte, in den letzten zwölf Monaten von der Möglichkeit des E-Governments Gebrauch gemacht und das Internet für Kontakte mit Behörden und öffentlichen Einrichtungen eingesetzt.

Je nach Alter stehen unterschiedliche Nutzungsaspekte im Vordergrund oder sind unterschiedlich stark ausgeprägt. Sehr deutlich wird dies bei der Analyse der Nutzung elektronischer Kommunikationsformen (ohne E-Mail) sowie audiovisueller Inhalte: Diese Internetangebote werden wesentlich häufiger von den jüngeren Personen wahrgenommen, während das Interesse an solchen Inhalten mit steigendem Alter deutlich nachlässt. Interessant ist dabei vor allem, dass sich zwischen der Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen und der der 25- bis 44-Jährigen sehr ausgeprägte Unterschiede zeigen. So war beispielsweise bei elektronischen Kommunikationsformen wie Chatten und Besuch von Foren sowie bei der Nutzung von Instant messaging der Anteil der 16- bis 24-jährigen Nutzerinnen und Nutzer deutlich höher als der entsprechende Anteil in der Gruppe der 25- bis 44-Jährigen (Chatten/Besuch von Foren: 75% gegenüber 38%, Instant messaging: 62% gegenüber 24%). Ein anderes Bild ergibt sich beim Vergleich beider Altersgruppen in Bezug auf die Nutzung von E-Commerce, E-Government oder Online-Banking: Der Anteil der 25- bis 44-Jährigen lag bei diesen drei Internetaktivitäten deutlich über dem jeweiligen Anteil der 16- bis 24-Jährigen. 68% der 25- bis 44-Jährigen gegenüber 51% der 16- bis

Schaubild 4



24-Jährigen kauften online ein, Online-Banking nutzten 61 % aus der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen gegenüber 37 % aus der Gruppe der 16- bis 24-Jährigen und beim E-Government betrug der Anteil 66 gegenüber 47 %.

In der Erhebung im Jahr 2008 wurde auch gefragt, ob für die Nutzung audiovisueller Inhalte aus dem Internet Geld ausgegeben wird, und ferner, unter welchen Bedingungen Personen bereit wären, kostenpflichtige audiovisuelle Inhalte aus dem Internet zu beziehen. Von den Personen, die das Internet im ersten Vierteljahr 2008 nutzten, hat jede achte (12%) im ersten Vierteljahr 2008 kostenpflichtige audiovisuelle Inhalte aus dem Internet genutzt. Die Personen, die in diesem Zeitraum kein Geld für audiovisuelle Inhalte ausgegeben haben, zeigten zudem insgesamt gesehen in der aktuellen Situation keine hohe Bereitschaft, kostenpflichtige audiovisuelle Inhalte in Anspruch zu nehmen. Knapp die Hälfte dieser Personen (49%) gab an, grundsätzlich nicht bereit zu sein, Geld für audiovisuelle Inhalte auszugeben. 24% von ihnen wären allerdings dann bereit zu bezahlen, wenn die audiovisuellen Inhalte aus dem Internet kostengünstiger wären als audiovisuelle Inhalte, die man außerhalb des Internets beziehen kann. Andere Bedingungen, unter denen die Personen audiovisuelle Inhalte im Internet einkaufen würden, waren eher von untergeordneter Bedeutung (siehe Schaubild 4).

Die zurückhaltende Einstellung gegenüber der Bezahlung von audiovisuellen Inhalten aus dem Internet ändert sich mit dem Alter der Internetnutzerinnen und -nutzer. Bei Personen, die 65 Jahre und älter sind, lag der Anteil derjenigen, die grundsätzlich nicht bereit sind, Geld für audiovisuelle Inhalte auszugeben, bei 72%. In der Altersgruppe zwischen 45 und 64 Jahren waren es 57%. Zwar war die grundsätzliche Ablehnung bei den eher jüngeren Internetnutzenden auch stark verbreitet (16- bis 24-Jährige: 45%, 25- bis 44-Jährige: 41%), allerdings nicht im gleichen Maße wie in den vorher genannten Altersgruppen.

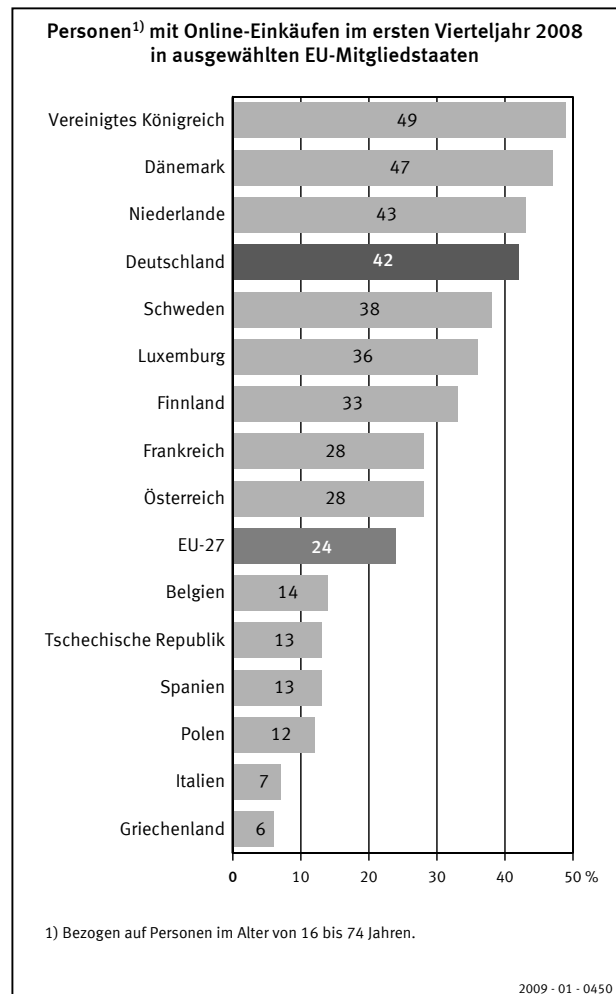
Schülerinnen und Schüler sowie Studierende konnten sich am ehesten vorstellen, audiovisuelle Inhalte aus dem Internet gegen Bezahlung zu erwerben: 35% derjenigen, die das Internet nutzten, aber keine kostenpflichtige audiovisuellen Inhalte in Anspruch genommen haben, zeigten die Bereitschaft, audiovisuelle Inhalte aus dem Internet zu erwerben, wenn die Produkte aus dem Internet kostengünstiger wären als vergleichbare Produkte, die man nicht im Internet erwerben kann. Knapp ein Fünftel gab an, dann für audiovisuelle Inhalte aus dem Internet zu bezahlen, wenn kostenlose Inhalte nicht ausreichend angeboten würden oder wenn es erlaubt wäre, gesetzlich geschützte Inhalte weiterzugeben und auszutauschen.

Der Anteil derjenigen, der grundsätzlich die Bezahlung für Produkte mit audiovisuellen Inhalten ablehnt, lag bei den Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden mit 36% deutlich unter dem Durchschnitt aller Internetnutzer und -nutzerinnen von 49%.

E-Commerce im EU-Vergleich

Als wichtiger Indikator für die Nutzung des Internets wird der Online-Einkauf (E-Commerce) in den letzten drei Monaten vor der Befragung im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Der Anteil der Personen, die in den letzten drei Monaten vor der Befragung in Deutschland Waren oder Dienstleistungen über das Internet bestellt oder

Schaubild 5



gekauft haben, zeigt im europäischen Vergleich ein heterogenes Bild.¹¹⁾ In Deutschland lag der Anteil der Personen, die in den letzten drei Monaten vor der Befragung für private Zwecke Waren oder Dienstleistungen über das Internet bestellt oder erworben haben, bei 42% und somit deutlich über dem EU-Durchschnitt (EU-27) von 24%. Die Ergebnisse auf europäischer Ebene machen deutlich, dass die Anteile der Personen, die E-Commerce nutzen, im Vereinigten Königreich (49%), in Dänemark (47%) und in den Niederlanden (43%) zwar höher sind, Deutschland jedoch auf vergleichbar hohem Niveau liegt. Dagegen ist der Anteil der

11) Anders als bei den bisher dargestellten Ergebnissen für Deutschland, bei denen die Bevölkerung ab dem Alter von zehn Jahren betrachtet wurde, beschränken sich die europäischen Vergleichszahlen auf die Bevölkerung zwischen 16 und 74 Jahren. Diese Unterschiede in der Grundgesamtheit führen dazu, dass es beim Vergleich der europäischen mit den nationalen Ergebnissen zu Abweichungen kommen kann.

Personen, die das Internet zum Einkaufen nutzten, insbesondere in den südlichen Ländern Europas (Griechenland, Italien, Spanien) vergleichsweise gering.

Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der IKT-Erhebungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Ausstattung privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologien und deren Nutzung in Deutschland im Vergleich zu den anderen europäischen Staaten ein hohes Niveau aufweisen. Die Nutzung von Computer und Internet ist aus dem privaten Alltag vieler Menschen nicht mehr wegzudenken.

Gleichfalls machen die Ergebnisse deutlich, dass nicht alle Bevölkerungsgruppen die Dienste und Angebote im Bereich von IKT im gleichen Maße nutzen. Je nach individueller Lebenssituation liegen ihre Internetaktivitäten auf unterschiedlichen Schwerpunkten und sie reagieren teilweise eher zurückhaltend auf neuere Entwicklungen.

Wichtig für die Weiterentwicklung der Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten wird künftig der weitere Ausbau eines flächendeckenden leistungsstarken Breitbandnetzes sein, um einen schnellen Austausch großer Datenmengen zu ermöglichen. Zudem wird sich der Blick in den kommenden Jahren verstärkt auf die Nutzung von mobilem Internet richten.

Die künftigen Erhebungen werden zeigen, wie sich die Nutzungsmöglichkeiten ausweiten werden und ob der Einsatz weiterer Dienstleistungen im Zusammenhang mit Computer, Internet und Handy zunehmen wird. Auch dürfte von hohem Interesse sein, wie die künftige Entwicklung der Nutzung von IKT in Deutschland im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern aussehen wird. [uu](#)

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Roderich Egeler
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt:
Brigitte Reimann,
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 2086
- E-Mail: wirtschaft-und-statistik@destatis.de

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage
Part of the Elsevier Group
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35
E-Mail: destatis@s-f-g.com

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: www.destatis.de

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- www.destatis.de/kontakt